

## Personalia

### Dipl.-Ing. Peter Schubart im Ruhestand

Ende September 1993 ging Peter Schubart in den Ruhestand. Mehr als 25 Jahre hat er von der Karlsruher Dienststelle des Landesdenkmalamtes aus als Gebietsreferent der Bau- und Kunstdenkmalpflege vor allem den nördlichen Teil Badens betreut und hier denkmalpflegerische Spuren hinterlassen, die teilweise selber schon wieder Geschichte geworden sind. Zuletzt waren ihm besonders der ländlich strukturierte Neckar-Odenwald-Kreis, von dem er sich nur schwer trennen konnte, und die Stadt Heidelberg ans Herz gewachsen.

In Jena geboren und in Weimar aufgewachsen, hat Schubart nach Abitur und der mit Gesellenprüfung abgeschlossenen Maurerlehre an der Technischen Hochschule Dresden Architektur studiert und 1959 seine Diplomprüfung abgelegt. Durch seine Interessen während des Studiums war sein Weg in die Denkmalpflege folgerichtig vorgezeichnet. Sowohl die Exkursionen und Seminare, die teilweise in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Denkmalpflege in Dresden durchgeführt wurden, als auch die baugeschichtlichen Vorlesungen der Professoren Eberhard Hempel und Walter Hentschel waren für ihn prägend, so daß es auch nicht verwundert, daß seine Diplomarbeit ein denkmalpflegerisch-bauhistorisches Thema, den „Ausbau der Blockhausruine in Dresden-Neustadt“, zum Inhalt hatte.

Nach dem Diplom ging Schubart nach (Ost-)Berlin als Assistent an die Arbeitsstelle für Kunstgeschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften. Hier arbeitete er unter Richard Hamann und Edgar Lehmann am Corpus der romanischen Baudenkmäler mit. 1961 flüchtete er in den Westen, arbeitete kurzzeitig in einem Hannoveraner Architekturbüro, eine Zeitlang auch als freier Mitarbeiter für den niedersächsischen Landeskonservator, ehe er 1962 beim Staatlichen Hochbauamt Tübingen in baden-württembergische Dienste trat. 1967 legte er die große Staatsprüfung als Regierungsbaumeister ab und trat Anfang 1968 in das damals noch selbständige Staatliche Amt für Denkmalpflege in Karlsruhe ein, ein Amt, in dem zu jener Zeit im Bereich der Inventarisierung und der Baudenkmalpflege lediglich einschließlich des Amtsleiters zwei Kunsthistoriker tätig

waren, die dringend zur Unterstützung einen Architekten als Kollegen suchten und in Schubart auch fanden.

Peter Schubart hat von Anfang an die zum Teil stürmische Ausbauphase der staatlichen Denkmalpflege in Baden-Württemberg in den siebziger und achtziger Jahren miterlebt. Er hat gesehen, wie die Denkmalpflege in immer mehr und spezialisiertere Fachbereiche aufgeteilt, die Arbeitsabschnitte immer differenzierter und die Strukturen der Zusammenarbeit immer komplexer wurden. In alledem war Peter Schubart der besonnene und ruhende Pol, der in der Außenstelle Karlsruhe mit entscheidend zur Konsolidierung beigetragen hat.

Eckart Hannmann